(Eine Karl May-Vereinigung) ist „im Gange“. Sie soll gelten dem „durch die Zeit geläuterten Jugendveredler“, einem der „größten Jugendschriftsteller der neueren Zeit“, und beitreten sollen ihr die „deutschen Männer und Jünglinge“, damit Karl May der Jugend erhalten bleibe. Gleichzeitig aber soll es Hauptzweck der Vereinigung sein, „den in jugendlichem Unverstand Gestrauchelten und Bereuenden einen sicheren Halt zu geben und sie vor ungerechtfertigten Angriffen energisch zu schützen; das dürfte das schönste Denkmal für Karl May sein“. Das heißt den Unfug denn doch zu weit getrieben. Nach dem Tode Karl Mays konnte man ja überall von dem „Jugendveredler“ lesen, aber das ist nun einmal des Landes Brauch, Leute, die gerade gestorben sind, gehören zu den guten Menschen, werden Jugendförderer, wenn sie vorher – nun alles mögliche andere waren. Vielleicht schließt die Karl May-Vereinigung mit dem Goethe-Bund ein Kartell oder pflegt zum Schiller-Verein nähere Beziehungen – oder aber vielleicht merkt sie, daß dem Publikum auch einmal die Geduld mit allzu aufdringlicher Reklame reißt. Das wäre zu hoffen.

Aus: Reichenberger Zeitung. 53. Jahrgang, Nr. 92, 18.04.1912, S. 7.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018